



## Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e.V.

Mitglied der International  
Association of Gerontology (IAG)

### Univ.-Prof. Dr. Wolf D. Oswald Präsident

Institut für Psychogerontologie  
Universität Erlangen-Nürnberg  
Nägelsbachstraße 25  
91052 Erlangen  
Tel. (091 31) 8 52 65 26  
Fax (091 31) 8 52 65 54  
E-mail: [dggg@geronto.uni-erlangen.de](mailto:dggg@geronto.uni-erlangen.de)  
<http://www.geronto.uni-erlangen.de>

Diese Mitteilungsseiten sind  
im Internet abrufbar unter  
der Homepage der DGGG:  
<http://www.geronto.uni-erlangen.de>

Für Kongressankündigungen:

### Prof. Dr. H.J. Kaiser

Institut für Psychogerontologie  
Universität Erlangen-Nürnberg  
Nägelsbachstr. 25  
91052 Erlangen  
Tel. (091 31) 8 52 65 28  
Fax (091 31) 8 52 65 54  
E-mail:  
[kaiser@geronto.uni-erlangen.de](mailto:kaiser@geronto.uni-erlangen.de)

## 1. Bericht des Präsidenten

### auf der Mitgliederversammlung am 19. 9. 2000 in Nürnberg

1. wie den gelben Seiten der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Heft 4, 2000 sowie Heft 2, 1999 entnommen werden konnte, erstattete der Präsident über seine Arbeit und über die Arbeit des Präsidiums ausführlich Bericht, sodass im Folgenden nur eine verkürzte Darstellung zu erfolgen braucht.
2. Trotz intensiver Bemühungen zur Werbung neuer Mitglieder, u.a. durch Auslobung von Werbepremien sowie durch Beilage von Werbematerial zur Zeitschrift für Gerontologie hielten sich die Austritte, vorwiegend aus Altersgründen, und die Neueintritte in etwa die Waage. Die Gesellschaft umfasst zur Zeit ca. 1150 Mitglieder. Mit Heft 6/1999 startete das Präsidium eine Aktion zur Werbung neuer Mitglieder. Leider muss in diesem Zusammenhang berichtet werden, dass die daran geknüpften Hoffnungen sich nicht erfüllten. Es konnten zwar eine ganze Reihe neuer Mitglieder begrüßt werden, deren Zahl jedoch die durch Wegzug, Austritt und Tod verlorenen Mitglieder nur um 50–60 Mitglieder überschritt. Das Präsidium möchte dies deshalb nochmals zum Anlass nehmen, intensiv nach neuen potentiellen Mitgliedern Ausschau zu nehmen. „Nur gemeinsam sind wir stark!“. In diesem Sinne ist auch die geplante Satzungsänderung zu verstehen, die es in Zukunft auch Studierenden ohne Berufsabschluss ermöglichen soll, außerordentliches Mitglied zu werden.
3. Wir gedenken den in den letzten beiden Jahren verstorbenen Mitgliedern unserer Gesellschaft:

*Hans Szonn  
Prof. Dr. Werner Beilicke  
Prof. Dr. Margret Baltés  
Prof. Dr. Gerald Leutert  
Detlef Dubielzig*

*Prof. Dr. Vladimir Frolkis  
Dr. Friedrich Brahm  
Dr. Mircea-Johann Russu  
Dr. Horst Goebel  
Prof. Dr. Hans Franke*

Wir gedenken auch der Mitglieder, die hier nicht namentlich erwähnt werden können, da dem Präsidium keine Mitteilungen gemacht wurden.

Sie haben sich zum Gedenken der Verstorbenen erhoben, ich danke Ihnen.

4. Die Aktivitäten des Präsidenten und des Präsidiums konzentrierten sich in den letzten beiden Jahren auf folgende Punkte:
  - Durchführung des Europäischen Kongresses in Berlin 1999
  - Durchführung des Nürnberger Kongresses
  - Nationale und internationale Vernetzung der gerontologischen Aktivitäten
  - Verstärkung der Politikberatung im weitesten Sinne
  - Intensivierung der Information nach Innen und Außen über unsere Gesellschaft und Stärkung der corporate identity.
5. Zum Europäischen Kongress: Die Abrechnung für den 4<sup>th</sup> European Congress of Gerontology vom 7.–11. 7. 1999 in Berlin erfolgte zwischenzeitlich mit dem erfreulichen Ergebnis, dass nicht nur alle Ausgaben finanziert werden konnten, sondern auch, dass auf einen Teil der Fehlbedarfsfinanzierung des BMFSFJ verzichtet werden konnte. Herrn Prof. Dr. Schütz und seinem Nationalen Organisationskomitee darf auch an dieser Stelle nochmals recht herzlich gedankt werden.
6. Zum Nürnberger Kongress: Der Nürnberger Kongress findet erstmalig unter aktiver Teilnahme der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie, der Deutschen Gesell-

schaft für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie, der Österreichischen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie und der Schweizer Gesellschaft für Gerontologie statt. Ich darf die Präsidentinnen und Präsidenten dieser Gesellschaften nochmals recht herzlich begrüßen. Prof. Dr. Füsgen, der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie wird anschließend selbst zu uns sprechen.

Ich darf bei dieser Gelegenheit auch dem Kongresspräsidenten Prof. Dr. Kaiser, seinen Mitarbeitern, Dr. Kugemann und fim-Psychologie sowie meiner Sekretärin und den Mitarbeitern des Instituts für Psychogerontologie für die aufopfernde Organisation danken.

Auch möchte ich die Gelegenheit nutzen, kritisch anzumerken, dass bei der Organisation eines Kongresses viel Geld und viel Kraft gespart werden könnte, wenn sich die aktiven und die passiven Teilnehmer an die jeweiligen terminlichen und formalen Vorgaben halten würden, was leider bei ca. der Hälfte nicht der Fall ist. Falls wir in Zukunft unsere Kongresse professionell organisieren lassen werden, wird sich dieses wenig disziplinierte Verhalten natürlich in einer massiv steigenden Kongressgebühr niederschlagen. Ob dies von uns allen so gewünscht wird?

7. Zur Vernetzung der gerontologischen Aktivitäten:

Hierzu zählt die Aktivierung der Zusammenarbeit auf der Ebene der Zentral Europäischen Arbeitsgemeinschaft der gerontologisch geriatrischen Fachgesellschaften, welche zwischenzeitlich zweimal in Bad Hofgastein und heute hier in Nürnberg getagt hat. Eines der Ziele ist u.a. die länderübergreifende Organisation von Forschungsprojekten insbesondere auch unter Einbeziehung Frank-

reichs, Italiens, Ungarns, der Slowakei und Tschechiens. Hierzu zählt aber auch die geplante Gründung eines Dachverbandes der wissenschaftlichen gerontologisch-geriatrischen Gesellschaften Deutschlands.

8. Zur Verstärkung der Politikberatung im weitesten Sinne:

Ziel dieser Initiative ist es, in Ministerien sowie Institutionen anzuregen, vermehrt den Sachverstand der Mitglieder der DGGG bei neuen Gesetzen und Verordnungen einzuholen. So schrieb der Präsident der DGGG u. a. an den Staatssekretär Dr. Jordan im Bundesgesundheitsministerium, sprach mit der Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frau Dr. Bergmann, sowie mit Vertretern anderer Ministerien und Vertretern des Medizinischen Dienstes der Spitzenverbände der Krankenkassen bezüglich einer verbesserten Zusammenarbeit, was diese durchwegs begrüßten und zwischenzeitlich durch diverse Anfragen auch nutzten. Um den Sachverstand unserer Gesellschaft dabei möglichst breit zu nutzen, wurden diese Anfragen an die jeweiligen Fachbereiche weitergegeben, z.T. mit der Bitte, Stellungnahmen zu erarbeiten bzw. im Namen der DGGG zu vertreten. Diese Stellungnahmen können jeweils in den gelben Seiten nachgelesen werden. Auch der Medizinische Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen wird auf dem Nürnberger Kongress ein eigenes Satelitensymposium abhalten. Ich begrüße dieses ganz besonders. Darüber hinaus sind eine Reihe von Mitgliedern unserer Gesellschaft aktiv in der Enquete-Kommission tätig. Hierüber wird von den Fachbereichen berichtet. Ich danke auch diesen Mitgliedern ganz herzlich für die für unsere Gesellschaft geleistete Arbeit.

9. Zur Intensivierung der Information nach Innen und Außen über unsere Gesellschaft und Stärkung der corporate identity:

Hierzu zählt die Entwicklung eines neuen farblichen und graphischen Erscheinungsbildes und die Erstellung einer neuen Informationsbroschüre, die Herausgabe einer Mitgliederliste sowie die Weiterentwicklung der homepage der DGGG.

Zur Mitgliederliste ist anzumerken, dass in ihr nur jene Adressen enthalten sind, an welche die Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie versandt wird. Bitte ergänzen sie diese mit Hilfe des verteilten Fragebogens durch Ihre Telefonnummer und gegebenenfalls durch ihre email-Adresse bzw. homepage und geben Sie den Fragebogen am Kongressbüro ab. Auch wären wir Ihnen um Angabe Ihres Geburtsdatums, soweit noch nicht erfolgt dankbar. Wir werden diese Daten dann in einer künftigen Auflage aufnehmen.

Zur homepage der DGGG ist zunächst Prof. Dr. Lehr und Prof. Dr. Thomae recht herzlich zu danken für ihre Mithilfe bei der Aufbereitung der Geschichte unserer Gesellschaft, aber auch meinen Mitarbeitern Dr. Roland Rupprecht und Peter Jaensch. Als Anregung für eine intensive Nutzung unserer homepage als Kommunikationsinstrument darf ich sie im Folgenden kurz vorstellen. Insbesondere möchte ich auf den Vorabdruck von Neuigkeiten hinweisen, auf den Zugang zu den gelben Seiten sowie auf die zahlreichen Links zu gerontologisch-geriatrisch interessanten Institutionen und Suchmaschinen.

Nürnberg, 19. September 2000  
Wolf D. Oswald

## Bericht des geschäftsführenden Vizepräsidenten der DGGG e.V.

Dieser Bericht umfasst den Zeitraum vom 1. Oktober 1998 bis zum 18. September 2000. Die mit der Geschäftsführung verbundenen Aufgaben wären nicht möglich gewesen ohne die Hilfe und Unterstützung von Peter Köster (Buchhaltung) und Angela Hesse (Sekretariat), denen ich herzlich danken möchte.

### 1. Verwaltung der Finanzen

#### 1.1 Kassenbericht 1. Oktober 1998 bis 30. September 2000

Aktuell befinden sich in der Handkasse sowie auf dem Konto der DGGG etwa 137 TDM (Anhang 1). Die DGGG hat im Zeitraum von Oktober 1998 bis September 2000 etwa 300 TDM an Mitgliedereinnahmen zu verbuchen, von denen allerdings zurzeit etwa 49 TDM noch offen sind (alle noch offenen Mitgliedsbeiträge wurden angemahnt). An Spenden und anderen Erlösen hat die DGGG in den vergangenen zwei Jahren ca. 17 TDM, an Zinsen etwa 3 TDM eingenommen. Bei den sonstigen Erlösen ist auch ein Betrag von 5 TDM zu nennen, der von der Margret-Baltes-Stiftung an die DGGG überwiesen worden ist und als Preisgeld ausgezahlt wird.

An Personalkosten für Buchhaltung und Sekretariat hat die DGGG in den letzten zwei Jahren etwa 42 TDM verbraucht. Kosten sind nicht allein für die Geschäftsführung in Berlin entstanden (24 TDM), sondern auch für den Präsidenten der DGGG in Erlangen (12 TDM) sowie für die frühere Geschäftsführung in Heidelberg (6 TDM). Ein weiterer großer Bereich der Ausgaben betrifft die Reisekosten (etwa 35 TDM), wovon allein das Präsidium über die Hälfte der Kosten verursacht hat. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf verweisen, dass das Präsidium die Regeln für die Reisekostenerstattung überarbeitet hat, die ich gleich etwas genauer vorstellen werde. Ein wichti-

ger Posten sind die Ausgaben für die Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie. Hier ist darauf hinzuweisen, dass die ZfGG pro Mitglied nicht allein 50 DM für das Abonnement kostet, sondern dass darüberhinaus noch einmal etwa 24 DM an Porto fällig werden. Dies bedeutet auch, dass vom Mitgliedsbeitrag der DGGG (130 DM/Jahr pro Mitglied) nicht 80 DM/Jahr, sondern nur 56 DM/Jahr pro Mitglied für die Aktivitäten der Gesellschaft verbleiben. Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Beiträge, die die DGGG an Dachverbände (IAG, AWMF) zu zahlen hat. Hier könnte in Zukunft ein Beitrag für die zu gründende gerontologische Dachgesellschaft dazukommen. Neu in der Aufstellung der Ausgaben ist der Posten für Rechts- und Beratungskosten: In diesem Zusammenhang möchte ich darauf verweisen, dass ich ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsinstitut beauftragt habe, die Finanzen der DGGG zu prüfen. Die Folgerungen der Wirtschaftsprüferin sind für die DGGG von großem Interesse. Saldiert man Einnahmen und Ausgaben, so ergibt sich der eben schon genannte Betrag von 137 TDM an liquiden Mitteln. Allerdings müssen noch einige erwartbare Einnahmen und Ausgaben einkalkuliert werden, um den wahrscheinlichen Überschuss zum Jahresende zu schätzen.

#### 1.2 Schätzung zum Jahresende

Ich möchte Ihnen nun eine Schätzung des Kassenstandes bis zum Jahresende geben (Anhang 2). Wie erwähnt sind noch etwa 49 TDM an Mitgliedsbeiträgen offen. Die Erfahrung der Vergangenheit zeigt, dass der Großteil der offenen Beiträge eingehen wird. Ein Teil dieser Mitglieder konnte nicht angeschrieben werden, da Anschriften fehlten oder die Post die Briefe nicht zustellen konnte. Hier muss das neue Präsidium in einigen Fällen über den Mitgliederstatus entscheiden. Wir haben kalku-

liert, dass mit 20% Ausfall zu rechnen ist. Weitere Ausgaben, die in der ersten Rechnung noch nicht berücksichtigt sind, betreffen: Porto und Telefonkosten (2,4 TDM), Reisekosten im Rahmen des Nürnberger Kongresses (10 TDM), Beratungshonorare (4 TDM), Druckkosten für Broschüre, Adressenverzeichnis und Briefbögen (17 TDM), Zahlungen an den Steinkopff-Verlag (78 TDM), Preisgeld (5 TDM) sowie ein geschätzter Ausgabenbetrag für Geschäftsführungsaufgaben für die Monate Oktober bis Dezember 2000 (15 TDM), so dass Ende des Jahres ein Betrag von etwa 44 TDM als Überschuss der DGGG zu erwarten ist. Sollte der Vorschuss für den Nürnberger Kongress in Höhe von 10 TDM an die Gesellschaft zurückgezahlt werden, so würde der Überschuss 54 TDM betragen. In jedem Fall ist ein erheblicher Betrag als Sicherheit für Ausfälle des jetzigen Kongresses vorhanden.

#### 1.3 Einzelpunkte

Ich möchte nun auf einige gewichtige Einzelpunkte eingehen, die in der vorliegenden Abrechnung noch nicht berücksichtigt sind: Europäischer Kongress, Rehabilitationsprojekt, Reisekostenabrechnung.

a) *Europäischer Kongress*: Sicherlich das wichtigste Ereignis in den letzten zwei Jahren war der Europäische Kongress für Gerontologie im Jahr 1999 in Berlin. Wissenschaftlich war der Kongress ein außerordentlicher Erfolg, wofür den Organisatoren Lob und Dank der DGGG sicher ist. Auch finanziell scheint der Kongress – entgegen der Befürchtung nicht weniger Mitglieder, zu denen auch ich zählte – ein Erfolg gewesen zu sein. Nach den mir vorliegenden Unterlagen beträgt der Erlös des Europäischen Kongresses bei einem Gesamtvolumen von über 1 Million DM etwa 30000 DM. Insgesamt wurden fast 230 TDM an zweckgebundenen Spenden gesammelt, die

dazu verwendet werden konnten, die Fehlbedarfsfinanzierung zu reduzieren. Glückwunsch an die Organisatoren also hinsichtlich dieser Zahlen! Allerdings möchte ich darauf hinweisen, dass die Abrechnung dieses Kongresses nicht von mir vorgenommen wurde. Dies trifft im Übrigen nicht allein auf den Europäischen Kongress, sondern auch auf den Heidelberger Kongress aus dem Jahr 1998, auf die Tagung der Fachgesellschaft IV im Jahr 1999 in Köln sowie auf den jetzt hier in Nürnberg stattfindenden Kongress zu. Das Wirtschaftsprüfungsinstitut hat in seinem Gutachten ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich diese Praxis der gesonderten Abrechnung von Kongressen ändern sollte.

b) *Rehabilitationsprojekt:* Wie Sie wissen, hat die DGGG im vergangenen Jahr unter Leitung von Wolf-Dieter Oswald ein Projekt zum Thema „Rehabilitation im Pflegebereich“ beendet, das von Jens Bruder begonnen wurde. Die dazu vom Bundesministerium für Arbeit bereitgestellten Mittel in Höhe von 69.115 DM flossen vollständig ab. Das Projekt wurde mit einem umfangreichen Bericht abgeschlossen und beendet. Den – letztlich – problemlosen Abschluss des Projektes empfinde ich auch aus der Sicht der Geschäftsführung als außerordentlich erfreulich.

c) *Reisekosten:* Schließlich möchte ich Sie über die Reisekostenregelungen informieren, die das nun scheidende Präsidium beschlossen hat (Anhang 3). Diese Regelungen sind in das entsprechende Formular integriert. Insgesamt werden von der DGGG vier Posten erstattet. Bei der Fernverbindung sind Bahn (Vorstand 1. Klasse, ansonsten 2. Klasse), Flugzeug oder eigener PKW möglich. Sollten durch den Kauf einer BahnCard die Kosten per annum geringer ausfallen als ohne BahnCard, so trägt die DGGG auch die BahnCard. Als Transportmittel vor Ort sind ÖPNV oder Taxi vorgesehen, wobei die Obergrenze pro Taxifahrt 60 DM beträgt. Tagegeld wird nach

<b>Kassenbericht 1998–2000 DGGG e. V. (alle Zahlen in DM)</b>		
	01. 10. 1998 bis 18. 09. 2000	Summe
<b>Bestandskonten</b>		
Kasse	151,33	
APO-Bank	121 722,25	
TG-Kto.	13 820,73	<b>135 694,31</b>
<b>Erträge</b>		
Mitgliedsbeiträge	306 292,50	
Beitragsrückstände	-49 217,16	<b>257 075,34</b>
Spenden	5 000,00	
sonstige Erträge	12 278,58	<b>17 278,58</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	3 159,97	<b>3 159,97</b>
<b>Summe Erträge</b>		<b>277 513,89</b>
<b>Aufwendungen</b>		
Personalkosten/Honorare	41 873,35	<b>41 873,35</b>
Reisekosten Präsidium	20 816,42	
Reisekosten Gesamtvorstand	6 085,06	
Reisekosten FB 1	0,00	
Reisekosten FB 2	4 255,15	
Reisekosten FB 3	2 645,86	
Reisekosten FB 4	887,30	
Rechts- und Beratungskosten	4 938,36	
Porto-/Telefonkosten	6 456,53	
Druckkosten allgemein	1 611,55	
Druckkosten Zeitschriften	103 847,80	
Kongresskosten allgemein	159,27	
Kongress München 97	17 500,00	
Kongress Nürnberg 00	10 000,00	
Beiträge	9 821,63	
Bankgebühren	872,47	
sonstiger Aufwand	3 337,54	<b>193 234,94</b>
<b>Summe Aufwendungen</b>		<b>235 108,29</b>
<b>Jahresüberschuss (+)/-verlust (-)</b>		<b>42 405,60</b>
<i>Vortrag 30. 9. 98</i>		<i>93 288,71</i>
<b>Summe Vortrag+Jahresüberschuß</b>		<b>135 694,31</b>

den Bestimmungen des Steuerrechts gezahlt, entfällt aber, wenn während einer Sitzung Verpflegung gestellt wurde. Hotelkosten werden bis zu einem Betrag von 200 DM/Nacht übernommen. Übersteigt ein Betrag die vorgegebenen Grenzen, so ist eine Begründung erforderlich. Diese Re-

gelungen erscheinen mir außerordentlich notwendig zu sein, da alle im Präsidium und Vorstand tätigen Personen viele Verpflichtungen haben und für die DGGG ehrenamtlich tätig sind. Angesichts der guten finanziellen Situation scheint mir dies auch nicht problematisch zu sein.

<i>Kalkulierte Einnahmen/Ausgaben bis 31.12.00 – DGGG e.V. (alle Zahlen in DM)</i>				
	<b>in Bearbeitung</b>	<b>Summe</b>	<b>Stand nach Einarbeitung</b>	<b>Summe</b>
<b>Bestandskonten</b>				
Kasse			151,33	
APO-Bank	-91 659,80		30 062,45	
TG-Kto.		<b>-91 659,80</b>	13 820,73	<b>44 034,51</b>
<b>Erträge</b>				
Mitgliedsbeiträge	-260,00		306 032,50	
Beitragsrückstände	40 000,00	<b>39 740,00</b>	-9 217,16	<b>296 815,34</b>
Spenden			5 000,00	
sonstige Erträge	-5 000,00	<b>-5 000,00</b>	7 278,58	<b>12 278,58</b>
Zinsen und ähnl. Erträge		<b>0,00</b>	3 159,97	<b>3 159,97</b>
<b>Summe Erträge</b>		<b>34 740,00</b>		<b>312 253,89</b>
<b>Aufwendungen</b>				
Pers.-ko./Honorare		<b>0,00</b>	41 873,35	<b>41 873,35</b>
Reisekosten Präsidium	3 500,00		24 316,42	
Reisekosten Gesamtvorstand			6 085,06	
Reisekosten FB 1	1 500,00		1 500,00	
Reisekosten FB 2			4 255,15	
Reisekosten FB 3	5 000,00		7 645,86	
Reisekosten FB 4			887,30	
Rechts- und Ber.-ko.	3 746,80		8 685,16	
Porto-/Telefonkosten	2 400,00		8 856,53	
Druckkosten allg.	17 000,00		18 611,55	
Druckkosten ZfGG	78 253,00		182 100,80	
Kongresskosten allg.			159,27	
Kongr. München 97			17 500,00	
Kongr. Nürnberg 00			10 000,00	
Beiträge			9 821,63	
Bankgebühren			872,47	
sonstiger Aufwand	15 000,00	<b>126 399,80</b>	18 337,54	<b>319 634,74</b>
<b>Summe Aufw.</b>		<b>126 399,80</b>		<b>361 508,09</b>
<b>Jahresüberschuss (+)/-verlust (-)</b>				<b>-49 254,20</b>
Vortrag 30.9.98				93 288,71
<b>Summe Vortrag+Jahresüberschuss</b>				<b>44 034,51</b>

## 2. Verwaltung der Mitglieder-adressen

Die Zahl der Mitglieder in der DGGG beträgt mit dem heutigen Stichtag 1202, davon gehören zum FB I 63, zum FB II 348, zum FB III 270 und zum FB IV 505. 16 Mitglieder haben keine Zuordnung zu einer Fachgesellschaft. Im Berichtszeitraum sind 114 Mitglieder neu in die DGGG eingetreten und 69 haben

die DGGG verlassen (davon sind 10 Mitglieder gestorben). Insgesamt hat die Zahl der Mitglieder im Berichtszeitraum also nur langsam zugenommen, nämlich um 45 Personen.

Im Berichtszeitraum wurde eine Vereinssoftware gekauft, die eine Reihe neuer Funktionen hat. Es mussten alle Adressen aus der alten Vereinssoftware per Hand übertragen werden, da das alte Programm

keine Export-Funktion aufwies. Wir haben zudem eine Befragung der Mitglieder durchgeführt, um die „Stammdaten“ der DGGG-Datenbank zu aktualisieren. Allerdings haben wir Rückmeldung nur von ca. 19% der Mitglieder – also nur einem Fünftel – erhalten, so dass die Datenbankinformationen für viele Mitglieder nicht vollständig sind. Es kommt also immer wieder vor, dass

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOLOGIE UND GERIATRIE E. V.

**Formular für Reisekostenabrechnung (bitte Originalbelege beilegen)**

Name: ..... Vorname: .....

Dienstort/Adresse: .....

Grund der Sitzung/Tagung: .....

Sitzungs-/Tagungsort: ..... Datum: .....

Reiseantritt am: ..... Uhrzeit: ..... von: .....

Rückkehr am: ..... Uhrzeit: ..... von: .....

**(1) Fernverbindung (Bahn oder Flug oder Pkw)**

Bahn: 1. Klasse. Falls durch Benutzung einer BahnCard deren Kosten p.a. eingespart werden können, wird diese auf Antrag erstattet, wenn keine anderweitige Erstattung erfolgt.

Flug:

Pkw: ..... km à DM/km (0,52 DM/Kilometer)

**(2) Transportmittel vor Ort:**

ÖPNV (Bus, U-Bahn, Straßenbahn)

Taxi: bis 60,- DM/Fahrt ohne Begründung. Bei höheren Kosten Begründung auf der Rückseite

**(3) Tagegeld:**

Entsprechend Steuerrecht. Tagegeld entfällt bei Verpflegung während der Sitzung

**(4) Übernachtung:**

Bis 200,- DM/Nacht ohne Begründung. Bei höheren Kosten Begründung (auf der Rückseite)

Ich versichere hiermit die Richtigkeit meiner Angaben. Eine Abrechnung an anderer Stelle erfolgt nicht.

Bank: .....

BLZ: .....

Konto-Nr: .....

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

die ZfGG nicht geliefert wird, weil wir nicht die neueste Adresse eines Mitglieds haben. Auch der Abgleich mit den Adressen des Steinkopff-Verlags, den wir regelmäßig durchführen, hat dieses Problem nicht vollständig beheben können. Aufgrund der Datenlage können also einige Aufgaben nicht immer gut erfüllt werden. Wie Sie wissen, haben

wir etwa die Rubrik „Geburtsgratulation“ in den Gelben Seiten der ZfGG eingeführt. Da wir aber nicht von allen Mitgliedern Geburtsdaten in der Datenbank haben, kann es sein, dass Glückwünsche unterbleiben, da wir aufgrund der fehlenden Geburtsstagsinformation die Gratulation nicht an den Verlag leiten können.

Schließlich noch ein Hinweis zur Verwendung der Daten. Das Präsidium der DGGG hat beschlossen, dass die Adressen der Mitglieder nur in begründeten Einzelfällen zur Nutzung vergeben werden. Hierbei muß es sich um Zwecke im Sinne der Satzung handeln, also beispielsweise die Vorbereitung wissenschaftlicher Kongresse. An diese Vorgabe

habe ich mich gehalten: Wenn Anfragen zu Vorbereitung von Kongressen eintrafen, habe ich die Adressen zur einfachen Nutzung weitergegeben (auf Adressticketten), für Marketing-Anfragen dagegen nicht.

### 3. Schriftführung

Eine letzte Aufgabe des geschäftsführenden Vizepräsidenten besteht in der Schriftführung. Dies bedeutet neben der Protokollierung von Präsidiums- und Vorstandssitzungen auch die Betreuung der Veranstaltungshinweise in den Gelben Seiten der ZfGG. Wichtig erscheint mir hier der Hinweis, dass in den Gelben Seiten nur das stehen kann, was Mitglieder frühzeitig an die Geschäftsführung der DGGG weiterleiten. Meine Bitte: Informieren Sie den neuen geschäftsführenden Vizepräsidenten frühzeitig und umfassend über Veranstaltungen, die für die Mitglieder und die LeserInnen der ZfGG von Interesse sein könnten.

### 4. Aufgaben für die Zukunft

Aus meiner Sicht sollte die zukünftige Geschäftsführung der DGGG auf zwei Probleme eingehen, die das Wirtschaftsprüfungsinstitut angemahnt hat. (a) Die Abrechnung aller Kongresse und Konferenzen, die die DGGG ausrichtet, muss letztlich auch von der DGGG durchgeführt werden. Nach eingehender Beratung mit dem Wirtschaftsprüfungsinstitut möchte ich empfehlen, dass sich die zukünftige Geschäftsführung der DGGG aus steuer- und vereinsrechtlichen Gründen hier professioneller Unterstützung bedient. (b) Ein zweiter Punkt betrifft die Aufteilung der Finanzen zwischen Gesellschaft und Fachbereichen. Im § 3 der Satzung heißt es: „Den Fachbereichen stehen 50% der von ihren Mitgliedern gezahlten Beiträge für ihre fachbezogene Arbeit zur Verfügung“. Dies wurde in den vergangenen Jahren aus verschiedenen Gründen nicht so gehandhabt, wie

es die Satzung vorschreibt. Ich unterbreite Ihnen hier keinen Vorschlag, möchte aber den kommenden Vorstand bitten, sich dieser beiden Themen anzunehmen.

Lassen Sie mich anmerken, dass die Aufgaben der Geschäftsführung recht zeitaufwendig sind. Ich möchte das zukünftige Präsidium darin bestärken, ein professionelles Steuerbüro zu beauftragen, um die am meisten zeitaufwendigen Tätigkeiten abzuwickeln. Allerdings halte ich es für außerordentlich wichtig, dass die Funktion der Betreuung eines solchen Büros beim geschäftsführenden Vizepräsidenten liegt. Ich wünsche dem neuen Präsidium und dem neuen Vorstand alles Gute für eine erfolgreiche Arbeit.

Nürnberg, 19. September 2000  
Clemens Tesch-Römer

## Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie am 19. September 2000 in Nürnberg

### TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

Herr Prof. Oswald begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Mitgliederversammlung der DGGG e. V. Es werden keine Anträge zur Veränderung der TO gestellt. Somit enthält die TO die in der Einladung aufgeführten Punkte.

### TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 22. September 1998

Das Protokoll wurde in der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie veröffentlicht (ZfGGm 1998, 31, 454–456). Einwendungen und Ergänzungen werden nicht genannt.

Das Protokoll ist somit angenommen.

### TOP 3: Bericht des Präsidenten

Der Präsident Prof. Oswald stellt jenen Bericht vor, der auf der Homepage veröffentlicht wurde und der in den gelben Seiten der ZfGG abgedruckt wird. Es werden keine Nachfragen gestellt.

### TOP 4: Bericht des geschäftsführenden Vizepräsidenten

Der geschäftsführende Vizepräsident PD Dr. Tesch-Römer stellt jenen Bericht vor, der in den gelben Seiten der ZfGG abgedruckt wird.

### TOP 5: Berichte aus den Fachbereichen

Die Vorsitzenden der vier Fachgesellschaften berichten über die Mitgliederversammlungen der Fachbereiche und die Arbeit in den Fachgesellschaften. Dr. Rosmarie Martin (FB I) berichtet, dass im Fachbereich I als Vorsitzender Prof. Dr. Klaus Sames und als stellvertretende Vorsitzende Frau Dr. Rosmarie Martin gewählt wurden. Als Kandidat für das Amt eines Vizepräsidenten wurde Prof. Dietrich Schachtschabel bestimmt. Prof. Hans Georg Nehen (FB II) berichtet, dass im Fachbereich II als Vorsitzende Frau Dr. Ann-Katrin Meyer und als stellvertretender Vorsitzender Herr Dr.

Manfred Gogol gewählt wurden. Als Kandidat für das Amt eines Vizepräsidenten wurde PD Dr. Ludger Pientka bestimmt. Prof. Hans-Werner Wahl (FB III) berichtet, dass im Fachbereich III als Vorsitzender Prof. Fred Karl und als stellvertretende Vorsitzende PD Dr. Susanne Zank gewählt wurden. Als Kandidat für das Amt eines Vizepräsidenten wurde Prof. Dr. Heinz-Jürgen Kaiser bestimmt. Dr. Roland Schmidt (FB IV) berichtet, dass im Fachbereich IV als Vorsitzender Dr. Schmidt und als stellvertretende Vorsitzende Hildegard Entzian und Anke Buhl gewählt wurden. Als Kandidat für das Amt eines Vizepräsidenten wurde Prof. Thomas Klie bestimmt.

#### **TOP 6: Bericht zur Aus- und Weiterbildung**

Der Präsident berichtet, dass der Vorsitzende der DGGG-Kommission zur Aus- und Weiterbildung ihn darüber informiert habe, dass der Bericht der Kommission in sechs Monaten vorgelegt werde. Daher wird dieser TOP verschoben.

#### **TOP 7: Ernennung von Ehrenmitgliedern**

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig, Prof. Dr. Ursula Lehr und Prof. Dr. R.-M. Schütz zu Ehrenmitgliedern der DGGG zu ernennen. Herr Schütz wird nach der Abstimmung in den Saal gebeten. Er bedankt sich bei den Mitgliedern für die Ernennung zum Ehrenmitglied.

#### **TOP 8: Stellungnahme des Präsidenten der DGG zur Gründung eines Dachverbandes**

Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) spricht über die hervorragenden Beziehungen zwischen den beiden Gesellschaften und empfiehlt der Mitgliederversammlung, einer Gründung ei-

nes Dachverbandes zuzustimmen (siehe TOP 9). Er gehe davon aus, dass auch die Mitglieder der DGG dieser Gründung zustimmen werden.

#### **TOP 9: Gründung eines Dachverbandes der Gerontologischen und Geriatrischen wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands (Verabschiedung der Satzung)**

Der Präsident der DGGG stellt die allen Mitgliedern mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugesandte Satzung vor. Die Satzung wird diskutiert. In der Diskussion wird auf einige Probleme im Satzungsentwurf hingewiesen (z. B. werden in § 4 (2) als Mitglieder des Dachverbandes die Fachgesellschaften benannt; in § 8 (4) werden die Delegierten der Fachgesellschaften als Mitglieder des Dachverbandes benannt). Die folgende Entschließung wird ohne Gegenstimme und bei 12 Enthaltungen angenommen: „Die Mitgliederversammlung nimmt den vorgelegten Satzungsentwurf zur Kenntnis und beauftragt das Präsidium, einen Dachverband der gerontologischen und geriatrischen wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands zu gründen und für diesen Dachverband eine entsprechende Satzung zu erstellen“.

#### **TOP 10: Satzungsänderung**

Die vorgeschlagene Satzungsänderung („Außerordentliches Mitglied kann auch jeder Studierende einer Hochschule oder Universität werden“) kann nicht verabschiedet werden, da das gesetzlich vorgeschriebene Quorum (ein Sechstel der Mitglieder muss anwesend sein), nicht erfüllt ist.

#### **TOP 11: Entlastung des Vorstandes**

Der Vorstand wird bei 9 Enthaltungen und ohne Gegenstimmen entlastet.

#### **TOP 12: Wahl des neuen Präsidiums**

Als Wahlkommission werden Prof. Igl, Prof. Schramm und PD Dr. Zank gewählt. Prof. Oswald wird für das Amt des Präsidenten vorgeschlagen. Er wird mit 95 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 15 Enthaltungen gewählt. Prof. Schachtachabel wird für das Amt eines Vizepräsidenten vorgeschlagen. Er wird mit 111 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung gewählt. PD Dr. Pientka wird für das Amt eines Vizepräsidenten vorgeschlagen. Er wird mit 112 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt. Prof. Kaiser wird für das Amt eines Vizepräsidenten vorgeschlagen. Er wird mit 109 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 3 Enthaltungen gewählt, Prof. Klie wird für das Amt eines Vizepräsidenten vorgeschlagen. Er wird mit 112 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt. Alle Kandidaten nehmen die Wahl an. In keinem Fall wurde geheime Wahl gewünscht.

#### **TOP 13: Zeit und Ort des nächsten DGGG-Kongresses im Jahr 2002**

Als Zeit und Ort des nächsten DGGG-Kongresses wird Donnerstag bis Samstag, 19.–21. September 2002 in Dresden vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung begrüßt. Die Einladung hierzu erfolgte dankenswerter Weise durch Prof. Dr. Funk, TU Dresden, der auch den Kongress ausrichten wird.

#### **TOP 14: Verschiedenes**

Das Präsidium wird gebeten, Modalitäten und Wahl der Vertreter in der IAG zu eruieren und darüber in der nächsten Mitgliederversammlung zu berichten.

Clemens Tesch-Römer  
Wolf-D. Oswald

## Experimentierklausel im SGB XI gefordert

### Vincentz Forum zu Wohnkonzepten für Demenzkranke

Um Wohngruppenkonzepte für Demente ging es beim *Vincentz Forum Altenhilfe* im Juli 2000 in Freiburg. Unter dem Titel *Vom Experiment zum Trend – Wohngruppen für Menschen mit Demenz* diskutierten über 20 TeilnehmerInnen mit rund 20 Befürwortern und Kritikern. Fazit der Experten: Der Trend geht hin zu Wohngruppen als Alternative zum Heim, aber die Rahmenbedingungen für die Umsetzung sind in Deutschland problematisch.

Damit die Regelfinanzierung für die Konzepterstellung in Zukunft sichergestellt ist, wünscht sich Prof. Dr. Thomas Klie, Ev. Fachhochschule Freiburg, eine „Experimentierklausel“ im SGB XI (Pflegeversicherungsgesetz). Erst wenn die starren Finanzierungsgrenzen zwischen ambulant und stationär aufge-

hoben sind, könne mit dem Planungsprozess begonnen werden. Nur dann könnten unterschiedliche Modelle in der Praxis erprobt und ein Netzwerk mit allen Interessierten – vom Gesundheitsamt über Kostenträger bis zu Verbänden und Pflegeeinrichtungen – realisiert werden.

In Deutschland gibt es zurzeit etwa 20 Wohngruppen-Projekte, während in Frankreich bereits seit 1977 das Cantou-Konzept umgesetzt wird. In den „Cantous“ leben acht bis zehn Menschen mit Demenz. Wesentliche Schwerpunkte sind die hauswirtschaftliche Betreuung und die Einbindung der Angehörigen. Außerdem zeichnet sich das Konzept durch Familienorientierung, bewusste Milieugestaltung und wohnortnahe Versorgung aus. Interessierte haben im Oktober die Möglichkeit,

mehr über die „Cantous“ zu erfahren – noch dazu vor Ort, wenn der Vincentz Verlag ein Seminar zu diesem Thema in Paris anbietet.

Dass die Demenzkranken in den „Cantous“ von hauswirtschaftlichem Personal betreut werden, sorgte auf dem Vincentz Forum in Freiburg für heftige Diskussionen über die notwendige Qualifizierung der Betreuungspersonen. Karla Kämmer betonte, dass hier Personal benötigt würde, das auf der Basis der Pflegeausbildung speziell geschult wird.

Veranstaltet wurde das *Vincentz Forum Altenhilfe* in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, Fachbereich IV, und der Evangelischen Fachhochschule Freiburg.

## Anna-Monika-Foundation Prize

On behalf of the Anna-Monika Foundation the competition for the 18<sup>th</sup> Anna-Monika-Prize will be announced. Every two years since 1965, the Foundation has held a competition for outstanding investigations of the biological substrate and functional disturbances of depression.

The Anna-Monika Foundation Prize for 2000/2001 is EURO 25 000.

We would like to invite researchers in affective disorders to submit applications for the 2001 award. As far as possible, the papers describing the studies should feature information about the recent advances and the knowledge that should be helpful in promoting treatment and open new paths of scientific progress in depression.

Papers published in the last two years in an international scientific

peer reviewed journal may be submitted. Papers may be written in German, French or English. Please submit papers to me at the address below. *Deadline for the submission to the Committee is the 30<sup>th</sup> of September 2000.*

To aid the Committee in its deliberations candidates should submit no more than *three* publications in sets of four copies and include a summary overview of the work of approximately 600 words emphasizing the relevance and importance of the research.

Prizes will be awarded in the fall of 2001. If, in the opinion of the Committee, no papers of sufficient merit are submitted, it reserves the right to present no award. Prizes will be awarded based upon the merits of the study submitted. Subject to the Committee's decision, the

prize can be divided. Qualified individuals are invited to send their own submissions. In addition, the nomination of candidates by others is also encouraged. In case of research groups submitting papers, specific contributions of each individual should be clearly stated.

To help potential candidates with their submissions, we have included, as an example, a copy of the Anna-Monika First Prize paper awarded in 1998/1999. The Committee and I urge your consideration of this prize competition. For further information please consult our web site at: <http://www.zi-mannheim.de/ams/> or contact my office directly (e-mail address: [henn@as200.zi-mannheim.de](mailto:henn@as200.zi-mannheim.de)).

## Begrüßung neuer Mitglieder

### Fachbereich II

Dr. med. Angela Kloppenburg

Dr. Hans-Michael Behr  
Krankenhaus am Erlenbach

Dr. med. Stefanie Staschull

Dr. med. Ann-Kathrin Meyer  
Allgem. KH Wandsbek

Mercedes de Apecechea Scheffer

### Fachbereich III

Dr. phil. Klaus R. Schroeter

Prof. Dr. Gisela Thiele  
Hochschule Zittau/Görlitz

Dipl.-Psycho-Geront. Gabriele Mussenbichler

Dipl.-Sozialwirtin Ursula Rehm-Hertlein

MA Reinhard Rose

Dr. rer. soz. Martha Meyer

Matthias Jelitte  
Inst. für Psychotherapie, Universität  
Würzburg

### Fachbereich IV

MA Siegfried Wanner  
Diakonisches Werk Bayern

Anke Christine Just

Dipl.-Soz.-Päd. Sabine Eckstein

Dipl.-Gerontologin Marion Bär  
Inst. für Gerontologie

Dr. Veronika Hillebrand

Prof. Dr. Eckart Hammer

Dipl.-Päd. Nicole Richard  
Institut für Integrative Validation

Dipl.-Soz.-Arb. Gubine Maria Van Lier

Randolph Krebs  
Senioren Haus in Poggensee

Ev. Theologe Eckard Zihn

Dipl.-Soz.-Arb. Elke Zeller

Dipl.-oec. troph. Astrid Ühlein

Dipl. cand. Soz.-Gerontol.  
Barbara Buchmann-Stiller

Dipl.-Soz.-Päd. Anja Schilling

Dipl.-Designer Hubertus Houben

Dipl.-Psych. Cornelia Schimikowski

Dipl.-Päd. Christina E. Elsässer

Ingrid Töpfer

Altenheim St. Peter, Waltrop

## Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag

(die zwischen dem 16.9.–15.11.2000 ihren „runden Geburtstag“ feiern)

### 65. Geburtstag

Prof. Dr. med. Erich Lang, FB II  
17. 9.

### 70. Geburtstag

Dr. med. Anneliese Geyer, FB II  
21. 10.

### 75. Geburtstag

Dr. med. Margot Böhm, FB II  
9. 10

## Kongressankündigungen

### November 2000

#### REHAB – 11. Internationale Fachmesse für Pflege, Rehabilitation und Integration

1.–4. 11. 2000, Frankfurt/M.  
Auskunft: REHAB-Veranstaltungs GmbH,  
Klever Straße 11, 44141 Dortmund  
Tel.: (0231) 1280 10  
Fax: (0231) 1280 09  
E-mail: info@rehab-2000.de

#### 8. Woltersdorfer Herbstsymposium „Geriatric im Spannungsfeld –Ethischer Anspruch und medizinische Grenzen“

4. 11. 2000, Woltersdorf (Erkner)  
Ev. Krankenhaus Woltersdorf, Chefarzt Dr. Neubart, Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf  
Organisation: Heike Kramm  
Tel.: 033 62/779-200

#### 12. Deutscher Kongress der GIH – Gesellschaft für Inkontinenzhilfe

10.–11. 11. 2000, Wuppertal  
Veranstaltungsort: Stadthalle  
Auskunft: Gesellschaft für Inkontinenzhilfe e.V., Geschäftsstelle, Frau Christa Thiel, Friedrich-Ebert-Straße 124, 34119 Kassel  
Tel.: (05 61) 78 06 04  
Fax: (05 61) 77 67 70  
E-mail: gih-kassel@t-online.de

#### 14. Leipziger Geriatrie-Workshop

11. 11. 2000, Leipzig  
Thema: Sexualität und Altern  
Veranstaltungsort:  
Großer Hörsaal d. Zentrums f. Innere Medizin der Universität Leipzig  
Anmeldung und Auskunft:  
Prof. Dr. med. W. Reuter, Universität Leipzig, Medizinische Klinik und Poliklinik IV,

Härtelstraße 16–18, 04107 Leipzig  
Tel.: 03 41 /971 32 60 o. 971 32 61  
Fax: 03 41/071 32 69

#### Workshop „Versorgungspolitische Aspekte der Geriatrie“

16–17. November 2000, Hamburg  
Veranstalter: Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen e.V. (MDS) in Kooperation mit der „Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e.V.“, der „Deutschen Gesellschaft für Geriatrie“ und der „Bundesarbeitsgemeinschaft der klinisch-geriatriischen Einrichtungen e.V.“  
Information: Akademie für gerontologische Weiter- und Fortbildung des Albertinen-Hauses, Sellhopsweg 18–22, 22459 Hamburg  
Tel.: 040/55 81-1776  
[http://www.albertinen.de/Akademie/Akademie\\_sympos.htm](http://www.albertinen.de/Akademie/Akademie_sympos.htm)

### **Gentherapie-Workshop 2000 „Rahmenbedingungen für die Gentherapie in der Klinik“**

16. 11. 2000, Düsseldorf-Unterbach  
Veranstaltungsort: Landhotel „Am Zault“  
Gerresheimer Landstr. 40, 40627 Düsseldorf-  
Unterbach  
Tel.: 02 11/2094-0  
Anmeldung und Information:  
Fax: 02 11/81-13974

### **53. Annual Scientific Meeting of the GSA- Gerontological Society of America**

17.–21. 11. 2000, Washington/DC  
Thema: Geriatrics and Gerontology/Multidis-  
ciplinary  
Auskunft: Gerontological Society of America,  
Carol A. Schulz, Executive Director, attn.  
Johanne Merryman, 1030 15th Street NW,  
Suite 250, Washington DC 20005-1503, USA  
Tel.: (001) 202/842-1275  
Fax: (001) 202/842-1150  
E-mail:  
Geron@geron.org.jmerryman@geron.org

### **Besonderheiten des älteren Patienten**

18. 11. 2000, Univ. Tübingen  
Veranstaltungsort: Hörsaal d. Universitätskli-  
nik f. Psychiatrie und Psychotherapie, Osian-  
derstr. 24, 72076 Tübingen  
Auskunft: A. Gaertner  
Tel.: 07071/2982317  
(keine Anmeldung erforderlich)

### **Behinderung und Alter. Anspruch – Hoffnung – Wirklichkeit**

20.–21. November 2000, Köln  
Information: Universität zu Köln,  
Heilpädagogische Fakultät,  
Fragenheimstr. 4, 50931 Köln (Dr. H. Berg-  
haus, Dr. K.-H. Knapic, U. Sievert)  
Tel.: 0221/470-4786 oder 470-5113  
Fax: 0221/4702149

### **Wissenschaftliche Tagung des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa**

23.–24. November 2000, Lübeck  
Thema: Die Verantwortung des sozialen  
Rechtsstaats für Personen mit Behinderung  
und für die Rehabilitation  
Wiss. Leitung: Prof. Dr. Gerhard Igl,  
Christian-Albrechts-Universität  
Information und Anmeldung  
(bis 15. 10. 2000): LVA Schleswig-Holstein,  
Ref. Selbstverwaltung u. Öffentlichkeitsar-  
beit, Frau Brigitte Folchert, Ziegelstr. 150,  
23544 Lübeck  
Tel.: 0451-485-1016  
Fax: 0451-485-1018

### **Seminar „Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten bei Personen mit erworbener Hirnschädigung“**

24. 11. 2000, Mainz  
Veranstaltungsort:  
Johannes-Gutenberg-Universität

Auskunft (Seminarnummer 12020308):  
Johannes-Gutenberg-Universität, Zentralstelle  
für Wissenschaftliche Weiterbildung,  
55099 Mainz  
Tel.: (061 31) 39-22901  
Fax: (061 31) 39-24714

### **Dezember 2000**

#### **Psychoanalyse und Altern**

1.–2. 12. 2000, Kassel  
Thema: Behandlung Älterer – Defizitbearbei-  
tung oder Entwicklungsförderung?  
Auskunft: Prof. Dr. med. H. Radebold, c/o  
Barbara Arlt, Univ. Gesamthochschule, FB 4  
Sozialwesen, Arnold-Bode-Str. 10. 34109  
Kassel  
Tel.: (05 61) 804-2961  
Fax: (05 61) 804-2065

### **März 2001**

#### **Symposium „Gesund in Gesellschaft“. Historische Grundlagen und zukünftige Entwicklung von Versorgungsstrukturen und Präventionskonzepten**

1.–2. März 2001, Hannover  
Information: Dr. Sigrid Stöckel, MPH; Abtlg.  
Medizingeschichte, Ethik und Theoriebildung  
in der Medizin, Medizinische Hochschule  
Hannover, 30623 Hannover  
Tel.: 05 11/5 324278  
Fax: 5 325650  
E-mail: stoeckel.sigrid@mh-hannover.de  
Dr. Ulla Walter, Norddeutscher Forschungs-  
verbund Public Health; Abtlg. Epidemiologie,  
Sozialmedizin und Gesundheitssystemfor-  
schung, Medizinische Hochschule Hannover,  
30623 Hannover  
Tel.: 05 11/5 324455  
E-mail: walter@epi.mh-hannover.de

#### **8. Kölner Unfallsymposium**

2.–3. 3. 2001, Köln  
Veranstaltungsort: Hyatt Hotel Köln  
Thema: Verletzungen an Becken und Hüfte  
Organisation: Dr. A. Prokop, Dr. A. Jubel,  
Dr. G. Schiffer  
Information: Sekretariat Prof. Rehm,  
Frau Benz, Unfallchirurgie Uniklinik Köln,  
50924 Köln  
Tel.: 0221/4784802  
Fax: 0221/4784835  
E-mail: axelprokop@uni-koeln.de

#### **41. Österreichischer Geriatriekongress mit internationaler Beteiligung – Kann der Mensch sein Altern verbessern? –**

24.–28. März 2001, Bad Hofgastein  
Veranstaltungsort: Neues Kongresszentrum  
Veranstalter Österreichische Gesellschaft für  
Geriatrie und Gerontologie  
Wiss. Leitung: Prim. Dr. Franz Böhmer  
Ärztl. Direktor, Sophienspital  
Apollogasse 19, A-1070 Wien

Tel.: ++43/1/5 2103-1307  
Fax: ++43/1/5 2103-1309  
E-mail: bof@sop.magwien.gv.at  
Information und Anmeldung: Congress &  
Management GmbH in Gründung, Roten-  
hausgasse 6/8, A-1090 Wien  
Tel.: ++43/1/4068340  
Fax: ++43/1/4068343  
E-mail: officer@congress-main.at

#### **5. Jahrestagung der Deutschen Gesell- schaft für Gerontopsychiatrie und -psycho- therapie e.V.**

– Gerontopsychiatrie und ihre Nachbardiszi-  
plinen –

28.–31. 3. 2001, Berlin  
Veranstaltungsort: Freie Universität Berlin,

Henry-Ford-Bau  
Information und Anmeldung: CTW Congress  
Organisation Thomas Wiese GmbH,  
Goßlerstr. 30, 12161 Berlin  
Tel.: ++49(0)30-859962-0  
E-mail: thomas.wiese@ctw-congress.de

### **April 2001**

#### **Conference “Aging in the Community: Living Arrangements and Mobility”**

Mobilität und Wohnen im Alter in den USA  
und Deutschland

4.–6. April 2001, Heidelberg  
Veranstaltungsort: Kongresshaus Stadthalle  
Heidelberg  
Veranstalter: Deutsches Zentrum für Alterns-  
forschung an der Universität Heidelberg, Ab-  
teilung für Soziale und Ökologische Geronto-  
logie (Prof. Dr. H.-W. Wahl) in Kooperation  
mit der Pennsylvania State University  
(Prof. Dr. K. W. Schaie)  
Information und Anmeldung:  
www.dzfa.uni-heidelberg.de  
Anmeldefrist: 1. 12. 2000; begrenzte Teilneh-  
merzahl; Bewerbung von Junior-Wissen-  
schaftler/-innen möglich  
Tagungssekretariat: Frau König, Bergheimer  
Str. 20, 69115 Heidelberg  
Tel.: 06221/548111  
Telefax: 06221/548112  
e-mail: koenig@dzfa.uni-heidelberg.de

### **Juli 2001**

#### **17th World Congress of the International Association of Gerontology**

1.–6. 7. 2001, Vancouver, Canada  
Information und Anmeldung: Congress  
Secretariat, Gerontology Research Centre,  
Simon Fraser University,  
2800-515 West Hastings Street, Vancouver,  
BC, Canada V6B 5K3  
Tel.: +(604)268-7972  
Fax: +(604)291-5066  
E-mail: iag.congress@sfu.ca  
Internet: www.harbour.sfu.ca/iag/